

Mount Everest, 8850 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

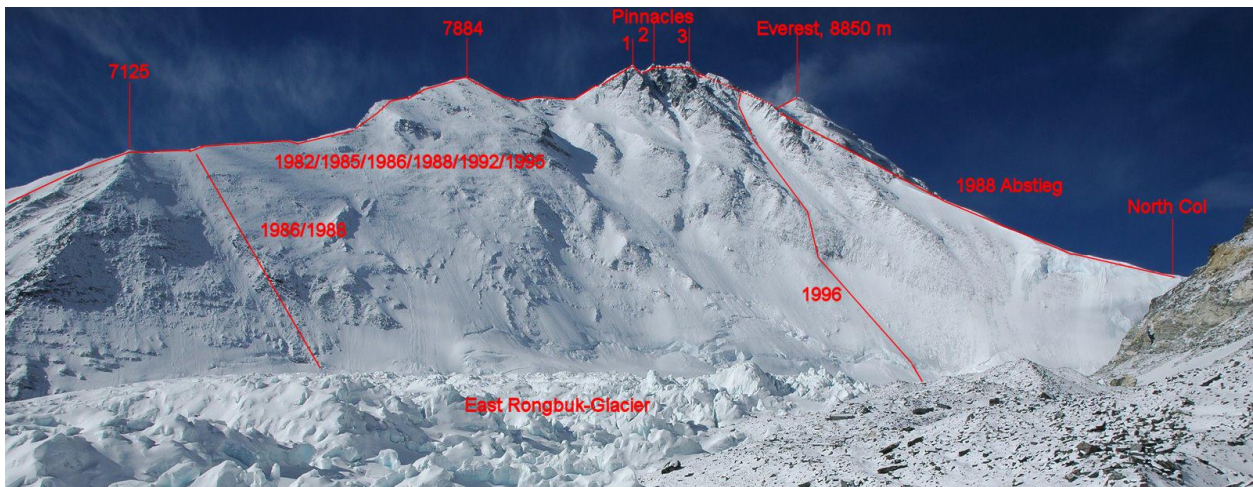
(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1982

Erster Besteigungsversuch über den Nordostgrat durch eine britische Expedition unter Leitung von Chris Bonington

Die kleine Expedition unter Leitung von Chris Bonington trifft am 16. März am Platz des Basislagers vor der Stirnmoräne des Rongbuk-Gletschers in 5180 m Höhe ein. Ihr Ziel ist die erste Besteigung des Everest über dessen langen Nordostgrat.

Der Nordostgrat setzt am Rapiu La am Südrand des Ost-Rongbuk-Gletschers in 6500 m Höhe an. Von dort verläuft er zunächst in westlicher Richtung zu einer Gratschulter in 7125 m Höhe, von der sich auch eine Gratrippe nach Norden zum Ost-Rongbuk-Gletscher absenkt. Vom Gipfel des Everest bis zu diesem P 7125 verläuft der Grat genau in nordöstlicher Richtung. Von Nordosten gesehen ist die nächste Graterhebung der Punkt 7884, an dem von Osten aus dem Kangshung-Tal der sog. Fantasy-Ridge auf den NO-Grat trifft. Die Felsstufen zum P 7884 weisen die ersten nennenswerten Schwierigkeiten am Grat auf. Etwa 300 m in Richtung Gipfel beginnen die schwierigen Felspartien des Grates, drei scharf gezackte Grattürme, die sog. Pinnacles. Der erste Turm (8170 m) wird über kombiniertes Gelände erreicht, Die Übersteigung ist äußerst heikel. Links klebt ein scharfer Schneegrat an den Felsen, dem nicht zu trauen ist, weil er jederzeit in die Kangshung-Flanke abstürzen kann. Rechts fallen die Felsen sehr steil zum Ost-Rongbuk-Gletscher ab. Der Kletterer bewegt sich knapp unter der



Nordostflanke des Mount Everest

Kante im Fels, dessen schmale Bänder meist von Schnee bedeckt sind. Unter ähnlich schwierigen Verhältnissen geht es weiter über den äußerst heiklen Verbindungsgrat zum Fuß des zweiten Turms (8250 m). Dieser wird auf der linken (südlichen Seite) knapp unterhalb des Gipfels auf einer steilen Rampe traversiert. Der dritte Turm wird in den Felsen auf der rechten Seite umgangen; auch diese Traversierung ist schwierig. Es folgt der Sattel vor der Nordostschulter (8383 m). Dieser Gratgipfel wird ebenfalls rechts (nordseitig) auf schmalen Bändern umgangen, die in den Nordgrat münden, der vom Nordsattel heraufkommt. Ab hier ist der NO-Grat die bekannte breitere Felsfläche bis zum First Step, in die von rechts unten die Normalroute aus der Nordflanke mündet. Es folgen die sog. Erste Stufe (First Step), die Zweite Stufe (Second Step) und dann das Gipfeldreieck. Der gesamte NO-Grat ist 2,9 km lang. Davon liegen 1,6 km oberhalb von 7500 m, 1,2 km oberhalb von 8000 m. Der Laie kann es sich kaum vorstellen, aber es ist so: diese Kletterstrecke in dieser großen Höhe mit so schwierigen Passagen geht nach derzeitigen Erkenntnissen über das hinaus, was ein Mensch zu leisten vermag. Wenn es 1995

doch gelungen ist, so nur dank eines gewaltigen Einsatzes von Menschen und Material und unter Verwendung von künstlichem Sauerstoff.

Die Briten ahnen, dass die Grattürme die Schlüsselstelle der Route sein werden. Was sie aber nicht ahnen ist, wie groß die technischen Schwierigkeiten sind und dass sie mit ihrer kleinen Mannschaft von nur vier Kletterern keinerlei Chance haben. Was sie nicht ahnen können ist, dass der Versuch zwei der bekanntesten Bergsteiger Englands das Leben kosten wird.

Die Briten haben die Absicht, den Gipfel in einer Kombination aus vorbereiteten Lagern bis zu den Grattürmen und einem Gipfelangriff im alpinen Stil mit ein oder 2 Biwaks zu erreichen. Von den vielen Besteigungsversuchen an der Nordflanke des Everest ist ihnen bekannt, dass die Höhenstürme eines der größten Probleme an dieser Seite des Berges sind. Deshalb haben sie die Absicht, für die drei Lager bis zum Gratgipfel P 7884 Schneehöhlen zu graben. Das vorgeschobene Basislager (ABC) wird am 4. April am Ost-Rongbuk-Gletscher in 6400 m Höhe als Zeltlager errichtet. Sämtliche Ausrüstungen und Vorräte werden in den Folgetagen von Yaks hierher gebracht. Am 10. April wird die erste Schneehöhle des Lagers 1 in 6850 m Höhe gegraben. Nach und nach wird sie erweitert, so dass alle vier Bergsteiger Platz finden. Dasselbe geschieht ab dem 12. April für Lager 2 in 7250 m Höhe. Das Graben in der großen Höhe hat Kraft gekostet. Also wird vom 14. bis 17. April eine Ruhepause im ABC eingelegt. Am 18. April steigen alle vier wieder zum Lager 1 auf, am 20. April zum Lager 2. Vom Lager 2 aus folgt die Route zunächst weiter dem mäßig ansteigenden Schneeegrat, dann folgt der Steilaufschwung zum Gratgipfel 7884, an dem zunächst ein schmales Schnee-Couloir zwischen Felsen und dann eine Felsstufe zu überwinden sind. Hier ist erstmals zu klettern. Die Stufen werden mit Fixseilen gesichert. Dann steigen alle zur Erholung wieder ab, dieses Mal ins tiefer gelegene Basislager. In dem 6400 m hoch gelegenen ABC ist keine Erholung im eigentlichen Sinne möglich, da der Sauerstoffmangel bereits zu groß ist.

Am 29. April kehren alle 6 Teilnehmer ins ABC zurück. Am 1. Mai sind die vier Kletterer wieder in der Schneehöhle des Lagers 2. Am folgenden Tag steigen Boardman und Renshaw zum Gratgipfel P 7884 auf, um dort Lager 3 zu errichten. Zunächst stellen sie ein Zelt auf, da das Graben der Schneehöhle länger dauern wird. Bonington und Tasker tragen bis zum 3. Mai Lasten hinauf, während Boardman und Renshaw an der Höhle arbeiten. Am 3. Mai übernachten alle vier in Lager 3. Am 4. Mai beginnen Boardman und Bonington mit der Erschließung des Aufstiegs zum ersten Gratturm. Am nächsten Tag werden sie dort von Renshaw und Tasker abgelöst. Der Aufstieg in dem kombinierten Gelände bedeutet sehr harte Arbeit. Bonington und Boardman folgen mit zwei Traglasten. In 8100 m Höhe spürt Bonington, dass er die Grenzen seiner Möglichkeiten erreicht hat. Er ist 47 Jahre alt. Er deponiert seine Last und steigt nach Lager 3 ab. Renshaw und Tasker arbeiten sich in sehr steilem und lockerem Schnee weiter nach oben. In 8140 m Höhe spürt Renshaw plötzlich eine Lähmung in der linken Seite des Körpers. Sofort steigt er nach Lager 3 ab. Boardman übernimmt seinen Platz; zusammen mit Tasker erreicht er den Gipfel des Ersten Gratturms (8170 m). Dann steigen auch sie nach Lager 3 ab. Alle sind sehr müde, die Lähmungserscheinungen bei Renshaw, die jetzt wieder verschwunden sind, machen Sorge. Nach 4 Tagen in dieser großen Höhe haben alle eine Erholungspause nötig und steigen ins Basislager ab. Hier diagnostiziert der Arzt Charles Clarke einen leichten Schlaganfall bei Renshaw. Es wird entschieden, dass Renshaw abreisen muss. Clarke begleitet ihn bis Chengdu und kehrt dann nach mehreren Tagen ins ABC zurück.

Da Bonington jetzt weiß, dass er für die deutlich jüngeren Boardman und Tasker keine Hilfe beim Gipfelvorstoß ist, hängt der Erfolg nur noch an diesen beiden. Ausgangspunkt für den Vorstoß im alpinen Stil wird das Lager 3 sein. Vom Gipfel des Ersten Gratturms an werden sie in unbekanntes Gelände vorstoßen. Erst hinter der Nordostschulter (8383 m) werden sie auf die Normalroute treffen, aber auch diese ist noch lang und schwierig. Und sie werden ohne künstlichen Sauerstoff gehen, den die kleine Gruppe ohnehin nicht über den langen Grat hätte hinaufbefördern können. Von den rückwärtigen Lagern wird es keine Unterstützung geben. Einen Schutz vor Stürmen gibt es auf der gesamten Strecke nicht. Nur der Abstieg über den Nordgrat zum Nordsattel kann ein „Notausgang“ sein. Aber auch dorthin müssen die Grattürme überwunden werden. Es ist in Anbetracht all dieser großen Risiken verwunderlich, dass die Briten ihr Unternehmen nicht aufgegeben haben.

Am 13. Mai sind Boardman, Bonington, Gordon und Tasker wieder im ABC. Am 15. Mai steigen Boardman und Tasker in 6 Stunden zum Lager 2 auf. Am folgenden Tag erreichen sie Lager 3. An diesem Nachmittag findet das letzte Funkgespräch statt. Am 17. Mai beobachten Bonington und Gordon mittels des Teleskops den NO-Grat. Bis zum Gipfel des ersten Gratturms sind Boardman und Tasker offensichtlich gut vorangekommen, aber dann werden sie dramatisch langsam. Zum vereinbarten Zeitpunkt um 15 Uhr versucht Bonington, den Funkkontakt herzustellen. Keine Antwort. Die winzigen Figuren sind am Grat jenseits des Ersten Gratturms zu erkennen. Weitere Versuche am Funk bleiben erfolglos. Im letzten Abendlicht sehen sie die beiden am Sattel vor dem Zweiten Gratturm. Boardman und Tasker haben während des gesamten Tages nicht einmal 100 m am Grat zurückgelegt. Es bahnt sich offensichtlich eine Katastrophe an. Am nächsten Morgen ist im Teleskop niemand zu sehen. Bonington und der bergunerfahrene Gordon versuchen an diesem 18. Mai den Nordsattel zu erreichen, um von dort im Bedarfsfall Unterstützung zu leisten. Sie erreichen den Sattel aber erst am folgenden Tag, nachdem sie ihr Zelt am Vorband auf einer Rampe aufgestellt hatten. Am NO-Grat ist durch das Fernglas trotz guter Sicht keinerlei Zeichen von den beiden Kameraden zu sehen. So bleibt es auch am 20. Mai. Es muss ein Unglück geschehen sein. Sie können nichts tun und steigen ins ABC ab, wo inzwischen Clark wieder eingetroffen ist. In den folgenden Tagen begeben sie sich zum Kangshung-Gletscher und beobachten von dort die andere Seite des NO-Grates, aber auch dort ist keinerlei Spur der beiden Briten zu sehen.

In den Jahren 1985, 1986 und 1987 finden am Nordostgrat weitere Besteigungsversuche statt, von denen aber keiner über den Gipfel des Ersten Gratturms hinauskommt. Sie bringen also keine Aufklärung über das Schicksal von Boardman und Tasker. 1985 wurden aber einige Gegenstände am Fuß des Ersten Gratturms gefunden, die Boardman und Tasker dort zurückgelassen haben müssen. Im Jahr 1988 (siehe dort) gelingt die erste Begehung des NO-Grates bis zur Nordostschulter mit anschließendem Abstieg zum Nordsattel. Aber auch diese Expedition hat nichts entdecken können. Allerdings wurden die Pinnacles 1988 im Tiefschnee während der Monsunzeit passiert, so dass möglicherweise vorhandene Spuren vom Schnee zugedeckt gewesen sein können. Im Jahr 1992 stoßen die kasachischen Teilnehmer einer japanisch-kasachischen Expedition im Sattel vor dem Zweiten Gratturm auf den halb vom Schnee verdeckten Leichnam von Boardman sowie auf das Zelt, darin zwei Schlafsäcke, ein Brenner, ein Eishammer, ein Buch und Tagebuch. Die letzteren beiden Gegenstände bringen sie vom Berg herunter. Auch im Jahr 1995 stoßen die Japaner auf den Leichnam und die Zeltreste.

Was geschehen ist, bleibt ungeklärt. Nur eines konnte geklärt werden. Der Fundort des Leichnams liegt an einer Stelle am Grat, die vom Nordsattel aus nicht sichtbar ist, weil sie aus dieser Richtung von der linksseitigen Begrenzung des Zweiten Gratturms verdeckt wird. Wäre der Platz ein paar Meter weiter östlich gewesen, hätte Bonington vom Nordsattel aus evtl. etwas durchs Fernglas gesehen. Vermutlich war aber Boardman am 18. Mai bereits tot.

Teilnehmer: Chris Bonington (Leitung), Peter Boardman, Charles Clark (Arzt), Adrian Gordon (Basislager + ABC), Dick Renshaw, Joe Tasker

Quellen: Chris Bonington's Everest
Gebunden, 256 Seiten, Farbfotos
Weidenfeld & Nicolson, London, 2002

Chris Bonington: The British Everest Expedition to China, 1982
Himalayan Journal 39, Seiten 14 – 53

Chris Bonington: Everest's Northeast Ridge
The American Alpine Journal 1983, Seiten 21 – 29

Elizabeth Hawley: The Himalayan Database – EVER – 921 - 13